

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 88 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text-
M 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. insb. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsluß nach Preisliste.
ab. Betriebsför. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtschrift: Lannenschrift. / Fernruf 321. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 155

Altensteig, Donnerstag, den 8. Juli 1937

60. Jahrgang

Franco fordert Anerkennung als kriegsführende Macht

Salamanca, 7. Juli. Der oberste Befehlshaber und Staatsoberhaupt der spanischen Nationalregierung, General Franco, hat an die ausländischen Mächte eine Note gerichtet, in der er darauf hinweist, daß sich Spanien durch seinen Kampf zur Verteidigung der Zivilisation und zur Vernichtung des Kommunismus sowie durch die vielen Toten, die für diese Ideale gefallen sind, das Recht erkauft hat, den Respekt aller zu fordern und klar zu allen zu sprechen, ganz besonders zu denen, die, wie Frankreich und England, durch Taten oder durch Unterlassungen zugunsten der Valencia-Volksbewegungen interveniert hätten. Das nationale Spanien fordere, daß man ihm nicht länger die Anerkennung als kriegsführende Partei verweigere. Ferner bringt die Note die von Valencia ausgehende Behauptung, gewisse Mächte verfolgten bestimmte Interessen in Spanien, zur Sprache und bezeichnet dies als Propaganda als und als „unvereinbar mit dem Geist der nationalspanischen Regierung“.

Die Note schließt mit den Worten: „Wenn die ausländischen Mächte unsere Kriegsgerechte nicht anerkennen, so dürfen sie sich auch nicht wundern, wenn wir morgen in unserer Außenpolitik und unseren wirtschaftlichen Auslandsbeziehungen die Haltung jener Länder, die uns ihre Feindschaft beweisen, mit in Rechnung ziehen werden.“

Sowjetrußland macht demokratische Propaganda

Moskau, 7. Juli. Der Leitartikel der „Pravda“ beschäftigt sich mit der beginnenden Tagung des Zentralvollkongresses und den besorgniserregenden Segnungen der „Sowjetdemokratie“. Dabei betont das Blatt mit besonderem Nachdruck, daß die Propaganda „demokratischen Freiheitsrechts“ den „schonungslosen Kampf“ gegen die Staatsfeinde, Trozkisten, Terroristen, Verräter und Spione nicht ausfallen dürfe. Im Gegenteil, indem sie die „stinkenden Kestler“ der Staatsfeinde ausgehoben, die Trozkisten mit eisernem Kamm aus ihren Reihen ausgekämmt und die erbärmlichen Mißgeburten der Staatsfeinde zu Staub und Asche verwandelt habe, habe sich die Sowjetunion erst das Recht zu einem demokratischen Wahlsystem und zu einer proletarischen Demokratie erworben.

Der neue mandchurische Grenzkonflikt

Toska, 7. Juli. Der Sprecher des Auswärtigen Amtes bestätigte die Zusammenstöße zwischen japanisch-mandchurischen Grenztruppen und Truppen der Roten Armee. Sie fanden in der Nähe des Hanlassee am Grenzstein 42 statt. Die Sowjettruppen haben die Grenze dreimal überschritten. Nach heftigem Kampf wurden sie dann auf sowjetrußisches Gebiet zurückgetrieben. Der Sprecher des Auswärtigen Amtes bezeichnete die Lage als sehr ernst, zumal der kürzlich erfolgte Amur-Zwischenfall nur nach erheblichen Schwierigkeiten habe beigelegt werden können. Ueber die von Moskau behauptete Besetzung der Bolshoi-Insel durch japanische Truppen nach der Räumung durch die Truppen der Roten Armee lägen, erklärte der Sprecher, noch keine näheren Informationen vor. Diese Angelegenheit sei aber auch ohne Bedeutung und bedürfe keiner weiteren Erörterung, da die Bolshoi-Insel zum mandchurischen Gebiet gehöre und daher jederzeit zur Stationierung japanischer Truppen verwendet werden könne.

Beilegung des Wawel-Konfliktes?

Warschau, 7. Juli. Der Konflikt zwischen der polnischen Regierung und dem Krakauer Erzbischof scheint unmittelbar vor der Schlichtung zu stehen. Am Dienstag fand eine erneute Besprechung des Warschauer päpstlichen Nuntius Cortesi mit dem polnischen Außenminister statt, und am Mittwoch traf, wie „Egas“ meldet, in Turata, dem gegenwärtigen Erholungsanstalt des Staatspräsidenten, der Krakauer Bischof Rospond mit einem Brief des Warschauer Erzbischofs Sapieha an den Staatspräsidenten ein. Das Blatt glaubt, daß der Konflikt auf Grund der Audienz, die der Staatspräsident dem Bischof Rospond bewährt wird, beigelegt werden wird. Gleichzeitig sind in der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten die Gesuche der Abgeordneten und Senatoren auf Einberufung des Parlaments eingelaufen. Auf Grund dieser Gesuche kann die Einberufung des Sejms und Senats zur Entscheidung über die Frage der Nationalisierung des Wawel im Laufe von 30 Tagen erfolgen.

Abbruch der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen

Paris, 7. Juli. Wie der „Jour“ erfährt, sind die in Paris geführten deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen zu einem Abbruch gekommen. Das Abkommen werde Ende der Woche in Paris unterzeichnet werden.

Amerika zu internationaler Mitarbeit bereit

Eine sensationelle Rede des amerikanischen Unterstaatssekretärs Welles

Der Versailler Vortrag schuf die Grundlage der europäischen Schwierigkeiten!

Washington, 8. Juli. Unterstaatssekretär Welles hielt am Mittwoch vor dem Institute of Public Affairs in Charlottesville im Rahmen einer allsommerlichen Vortragsreihe der Universität des Staates Virginia einen Vortrag.

Er gab in seiner Rede eine sehr bedeutsame offene Darlegung der amerikanischen Stellungnahme zur europäischen politischen Lage, der umso größere Wichtigkeit beizumessen ist, als seine Ausführungen dem Präsidenten Roosevelt und Außenminister Hull vorgelesen haben dürften.

Die Ausführungen Welles' gingen aus von den Ergebnissen der britischen Weltreichskonferenz und namentlich von den Verhandlungen mit dem belgischen Ministerpräsidenten von Zeeland in Washington. Welles bezeichnete zunächst Spanien als das Schlachtfeld, auf dem zwei einander widerstreitende Weltanschauungen sich bekämpften. Er stellte fest, es sei nirgendwo ein diplomatisches Geheimnis, daß die Vertreter dieser widerstreitenden Weltanschauungen während der ganzen Dauer des spanischen Konfliktes der einen oder der anderen Seite in irgend einer Form Beistand geleistet hätten. Amerika habe sich von Anfang an aus diesem Konflikt herausgehalten und durch ein Geheiß verhindert, daß Freiwillige, Kriegsmaterial oder geistliche Unterstützungen an die kriegsführenden Parteien in Spanien geliefert wurden. Leider werde, solange die Mächte, die mit der einen oder der anderen Seite sympathisierten, sich nicht streng jeder Einmischung enthalten, die Welt auf Gnade oder Ungnade dem Zufall ausgeliefert sein, der durch irgend einen Zwischenfall einen internationalen Krieg herbeiführen könne.

Aber, so betonte Welles dann, der spanische Krieg ist nur ein äußeres Anzeichen der Krankheit, an der die Welt leidet, ist nicht die Krankheit selbst. Schuld ist der Versailler Vertrag, der die Besiegten zu minderwertigen Nationen stempelte und ihnen jede Hoffnung auf eine bessere Zukunft raubte.

Die Ungerechtigkeit und die falsche Begründung der Bestimmungen des Friedensvertrages waren der Hauptgrund für das Chaos, das dem Weltkrieg folgte und folgen mußte. Der Völkerverbund wurde zu dem Zweck geschaffen, Unebenheiten auszugleichen und künftige Kriege zu vermeiden, aber: erstens durften die besiegten Nationen in den ersten Jahren nicht als gleichberechtigte Partner im Völkerverbund auftreten; zweitens waren die Vereinigten Staaten und Sowjetrußland nicht vertreten; der hauptsächlichste Grund für das Fehlschlagen war aber die Einfügung des tragischen Versailler Vertrages in den Völkerverbundspalt, wodurch sich der Völkerverbund gerade in seiner ersten formgebenden Periode zu einem Mittel machte die Ungerechtigkeiten und die unerträglichen moralischen und materiellen

Leiden, die die Sieger den Besiegten auferlegt hatten, für unbestimmte Zeit fortzuführen.

Sodann stellte sich Welles voll und ganz auf die Seite Deutschlands hinsichtlich der Zerreichung des Versailler Diktates, indem er feierlich erklärte: „Wir sollten in den Jahren seit dem Versailler Vertrag gelernt haben, daß ein dauernder Friede nicht auf Rachegefühlen aufgebaut werden kann, daß Millionen von Menschen nicht gezwungen werden können, einer hoffnungslosen Zukunft ins Auge zu sehen, daß man von ihnen nicht erwarten kann, ihr ganzes Leben der Aufgabe zu widmen, Reparationen zu leisten für die angeblichen oder tatsächlichen Sünden oder Fehler der Führer einer früheren Generation in ihrem Vaterland. Männer und Frauen, die in solche Lage gedrängt werden, haben stets und werden stets die erste Gelegenheit ergreifen, um sich von solch unerträglicher Knechtschaft zu befreien. Ich glaube, daß die Völker, an denen die Welt heute krankt, in erster Linie die fundamentalen Ursachen haben, daß die Ungerechtigkeiten und falschen Gebietsverteilungen nach dem Weltkrieg nie berichtigt oder behoben worden sind. Und diese Ursachen sind ganz offensichtlich sowohl politischer wie wirtschaftlicher und finanzieller Natur.“

Was könne nun die amerikanische Regierung tun, um an ihrem Teil zum Wiederaufbau einer gesünderen und glücklicheren Welt beizutragen, fragte dann Welles. Amerika unterbreite ein weitläufiges Programm, an dem mitzuarbeiten es voll bereit sei:

1. Vertragstreue bezüglich der freiwillig eingegangenen internationalen Verpflichtungen;
2. Abschaffung oder Milderung der zahllosen künstlichen Schranken im Welthandelverkehr;
3. Begrenzung und spätere Herabminderung der Rüstungen;
4. häufige Besprechungen zwischen Vertretern der Regierungen sowie freier Meinungsäußerung.

Amerika könne sich den Folgen eines fremden Krieges nicht entziehen und wolle daher weitgehend an der Behinderung eines solchen mithelfen. Es sei froh darüber, daß die in Buenos Aires geschlossenen Friedensverträge vom Bundesrat ratifiziert worden seien und daß das britische Weltreich jetzt dem Abschluß eines Handelsvertrages mit den Vereinigten Staaten freundlich gegenüberstehe.

Wenn nun die europäischen Nationen ihrerseits die politischen Ungerechtigkeiten des Versailler Vertrages berichtigten, so werde die amerikanische öffentliche Meinung sicherlich in ihrer überwältigenden Mehrheit die Mitarbeit Amerikas mit den übrigen Nationen an der Befriedung der Welt billigen.

London spricht von einem „neuen Plan“

Die Krise um die Nichtteilnahme

London, 7. Juli. Alle Londoner Morgenzeitungen besaßen sich am Mittwoch mit der für Freitag festgesetzten Vollziehung des Nichtteilnahme-Ausschlusses und mit den Ausichten der Nichtteilnahme-Politik im allgemeinen.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ meint, man könne noch nicht sagen, ob Kompromißvorschläge gefunden worden seien, aber man könne wohl feststellen, daß die Ansichten der Regierungen „nicht ganz so stark bleiben“ würden. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ führt zu der kommenden Sitzung aus, daß jetzt der Möglichkeit der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien besondere Beachtung geschenkt werde. Die Entwicklung der letzten Tage habe, so heißt es weiter, zu der Ueberzeugung geführt, daß Deutschland sich darum bemühe, die Nichtteilnahme-Politik aufrechterhalten zu sehen. Es sei möglich, daß in der Freitag-Sitzung ein Ausschuh von Fachmännern ernannt werde, um eine Anzahl von Vorschlägen zu prüfen, die von den verschiedenen Seiten vorgebracht worden seien. Einer von diesen sei der, daß Delegationen in allen spanischen Häfen stationiert werden sollten.

Auch der diplomatische Korrespondent der „Morningpost“ hebt hervor, daß noch keine endgültige Lösung gefunden sei. Bis zum Freitag könne aber möglicherweise ein „neuer Plan“ entwickelt worden sein. Zu den beiden Streitfragen „Aufrechterhaltung oder Abschaffung der Sanktionen“ und „Zuerkennung oder Nichtzuerkennung von Kriegsgerechten“ sei jetzt die Frage der Zurückziehung der Freiwilligen getreten.

Aus verschiedenen Anzeichen könne man folgern, daß Franco sich einer Zurückziehung der ausländischen Freiwilligen nicht mehr widersetze.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald“ meint, daß in der Freitag-Sitzung der Vertreter der englischen Regierung einen bisher noch geheimen Plan vorbringen könnte. In der „Daily Mail“ heißt es, England könne sich mit der Zuerkennung von Kriegsgerechten abfinden, wenn die anderen Regierungen sich zur Zurückziehung der Freiwilligen bereit erklärten.

Pariser Verdächtigungen

gegen die Spanien-Politik Deutschlands und Italiens

Paris, 7. Juli. Die außenpolitischen Betrachtungen der französischen Presse am Mittwoch stehen weiterhin im Zeichen der neuesten Entwicklung der Nichtteilnahme-Frage.

Der „Petit Parisien“ berichtet, der französische Botschafter in London, Corbin, habe Beschlüsse erhalten, am Freitag im Nichtteilnahme-Ausschuh die Aufrechterhaltung der internationalen Kontrolle an der Vordängengrenze davon abhängig zu machen, daß auch die Flottenkontrolle in ihrer gegenwärtigen Form beibehalten oder durch ein entsprechendes System ersetzt werde, und die Kontrolle an der spanisch-portugiesischen Grenze zu Lande in reibungsfreier Weise wiederhergestellt würde. Andernfalls würde Frankreich



nicht zögern, die Sperre an der Pyrenäengrenze aufzuheben und sich seine Handlungsfreiheit wieder zu nehmen, d. h. die Versorgung Sowjetspaniens mit Waffen und Munition zu genehmigen (?).

Das „Echo de Paris“ erklärt, die Londoner Regierung wünsche zu einer Vergleichslösung zu kommen. Auch General Franco habe einige Unterpfänder guten Willens gegeben. Die Lissabener Regierung bemühe sich ebenfalls um eine Vermittlung. Die französische Regierung lehne eine Vergleichslösung nicht ab, ziehe aber gewisse Grenzen, darunter die Beibehaltung einer wirksamen Kontrolle an der Grenze zwischen Portugal und Spanien. Der „Figaro“ entwickelt einen abschließenden Ausblick über die spanischen Ereignisse. Der spanische Bürgerkrieg selbst sei keineswegs eine Aufstandsbewegung von Generälen gegen eine geschwächte Regierung. Schon seit langem habe die Dritte Internationale Spanien als den Boden für ihre großen europäischen Manöver aussersehen. Sowjetrußland trage also die ursprüngliche Verantwortung für die Einmischungen. Wenn ein Land seinen Mund halten muß, sei es Sowjetrußland. Frankreich wünsche die Entspannung und Ordnung in Spanien. Frankreich lasse es daher nicht zu, daß sich Deutschland und Italien der spanischen Ereignisse und der Sache der Ordnung selbst bedienen, um in und um Spanien „hinterlistig eine im Grunde genommen gegen Frankreich und England gerichtete Aktion zu verfolgen“ (?). Daher wollten Frankreich und England auch nicht in der Richtlinieinmischungspolitik „Abertöppel“ werden.

Eden will keine neuen Vorschläge unterbreiten

London, 7. Juli. Der englische Außenminister Eden erklärte am Mittwoch im Unterhaus, daß die britische Regierung nicht die Absicht habe, in der kommenden Sitzung des Nichteinmischungsausschusses am Freitag irgend welche neuen Vorschläge vorzulegen.

Waffenmuggel in einer Pariser Bar

Paris, 7. Juli. Das „Journal“ veröffentlicht in Fortsetzungen unter dem Titel „Flugzeuge für den Fremdenverkehr oder für Spanien?“ eine umfangreiche Untersuchung über die Hintergründe des nach wie vor — trotz des Nichteinmischungsausschusses — blühenden Schmuggels „internationaler“ Kriegsmaterialien. Der Berichterstatter schreibt u. a., daß eine große Zahl der Kriegsmaterial- und Flugzeuggeschäfte in einer bekannten Bar in unmittelbarer Nähe der Pariser Oper getätigt wird. Er war Augen- und Ohrenzeuge einer Unterredung von vier Herren, die offensichtlich zu den größten Lieferanten von Kriegsmaterial aller Art gehörten. Einer der Vorgäste erklärte dem Blatt zufolge, er habe 5000 Maschinenengewehre abnahmefertig liegen. Auf die Frage, wie viel er für sein „Spielzeug“ haben wolle, nannte er einen Preis von 1500 Franc pro Stück. Allgemeine Entrüstung war die Folge. Der Preis sei viel zu teuer. Die „Dinger“ seien das heute nicht mehr wert. Auf der Basis von 1100 pro Stück, zahlbar in Valencia, und zwar in englischen Pfunden, kam das Geschäft trotzdem zustande. Noch interessanter ist der Bericht des „Journal“ über einen anderen Abend in dieser Bar. Einer der besagten Herren trat bei seinen Freunden mit den Worten ein: „Meine Kinder sind angekommen.“ Er teilte mit, daß das Flugzeug auf dem Flugplatz Chanderol bei Paris schon gelandet sei. Die anderen würden folgen. Es handelt sich auch wirklich um Flugzeuge, die seit langem in Le Havre beschlagnahmt lagen. Der Erzähler machte sich noch über das „dumme Gesicht“ des mit der Ueberwachung der Flugzeuge beauftragten Hauptmannes der Mobilen Garde lustig, der den Befehl zur Aufmontierung der Flugzeuge nicht begreifen wollte. Er versuchte sich daher zu widerlegen, mußte aber nachgeben, als man ihm zwei ausdrückliche Befehle des französischen Innen- und des Luftfahrtministeriums vorles. Ueber die Vorgeschichte dieses wahrhaft „unbefangenen“ Schmuggels erzählt das „Journal“, daß zahlreiche amerikanische Flugzeuge infolge eines Eingreifens des Londoner Nichteinmischungsausschusses in Le Havre beschlagnahmt worden seien. Um sie freizubekommen, habe man die französische Regierung erlucht, ihnen die französische Zulassungsbescheinigung mit der Begründung auszustellen, daß die Apparate tatsächlich „Fremdenverkehrs-Rundflüge“ durchführen sollten. Dem „Journal“ zufolge habe sie dann diese Forderung dunkler Mächte auch richtig erfüllt.

Rosenbaum finanziert Waffenschmuggel

Zürich, 7. Juli. Das Züricher Bezirksgericht verurteilte den jüdischen Rechtsanwalt Rosenbaum und den Kommunisten Max Brunner wegen vorüberer Unterfütterung der Feindseligkeiten in Spanien zu vier Monaten Gefängnis und 6000 Franken Geldstrafe bzw. einem Monat Gefängnis und 100 Franken Geldstrafe. Rosenbaum hatte große Waffensendungen von Melmel nach Barcelona finanziert, während Brunner Kurierdienste besorgte und die Waffen- und Munitionstransporte von Melmel nach Sowjetspanien begleitete.

Bolschewistische Bomben auf Cordoba

Sevilla, 7. Juli. Auf die alte andalusische, durch die weltberühmte Kolchec Abdur Rahmans I. (erabot 786-794) und die 223 Meter lange Guadalquivir-Brücke aus dem Jahre 719 bekannte Stadt Cordoba wurde ein bolschewistischer Bombenangriff verübt. Die nationale Luftabwehr konnte den schweren dreimotorigen Bomber der Bolschewisten, der aus Kubaer kam, zwar erschießen, doch erst nachdem er sechs Bomben abgeworfen hatte. Diese haben in der an Kunstschätzen besonders aus maurischer Zeit sehr reichen Bischofsstadt schweren Schaden angerichtet.

Delbos spricht vor dem Senat über Spanien

Paris, 8. Juli. Im Außenauerschuß des Senates gab am Mittwochabend Außenminister Delbos ausführliche Erklärungen zur außenpolitischen Lage, wobei er sich insbesondere über alle mit den Ereignissen in Spanien zusammenhängenden Fragen äußerte. Zum Schluß teilte Außenminister Delbos mit, daß die französische Haltung in der Befolgung des Nichteinmischungsausschusses in London am morgigen Freitag sich in Einklang mit der Haltung der britischen Regierung stellen werde.

Die DAF-Fahne mit goldenem Rade

Was weißt du vom Leistungswettbewerb der deutschen Betriebe?

ausg. Am Leistungswettbewerb der deutschen Betriebe ist jeder arische Betrieb teilnahmeberechtigt. Die Größe spielt keine Rolle.

Wo und wie ist der Antrag zu stellen?

Der „Leistungswettbewerb“ beginnt mit dem Auktage des Betriebsführers beim zuständigen Gauobmann der DAF. Dem Antrag ist eine eingehende Begründung beizufügen, aus der hervorgeht, inwieweit in dem Betrieb der Gedanke der nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft verwirklicht ist, und auf Grund welcher Leistungen und Tatsachen — evtl. Leistungsabzeichen — der Betrieb würdig erscheint, ausgezeichnet zu werden. Antrag, der bis zum 1. August 1937 beim zuständigen Gauobmann der DAF einzureichen ist, muß vom Betriebsführer und Betriebsobmann unterzeichnet werden.

Wer prüft?

Auf Grund seines Antrages erhält der Betriebsführer des teilnehmenden Betriebs vom Gauobmann einen Fragebogen. Der Fragebogen ist genauestens auszufüllen und vom Betriebsführer und Betriebsobmann unterzeichnet dem Gauobmann zurückzureichen. Die Ueberprüfung durch den Gauobmann erfolgt unter Mitwirkung des sachlichen Mitarbeiters der Gauverwaltung, insbesondere der Gaubetriebsgemeinschaftswalter, des sachlich zuständigen Vertreters der gewerblichen Wirtschaft, bezw. des Reichsnährstandes, der zuständigen Reichstreuhänder der Arbeit, der gebietlich zuständigen Hoheitsträger der NSDAP.

Was wird geprüft?

Der teilnehmende Betrieb wird in wirtschaftspolitischer wie sozialpolitischer Hinsicht geprüft. Ausschlaggebende Bedeutung wird bei der Prüfung immer der im Betrieb herrschende Gemeinschaftsgeist haben. Die geeigneten Betriebe werden vom Gauobmann dem Gauleiter der NSDAP zur Auszeichnung vorgeschlagen.

Verleihung des „Gaudiploms für hervorragende Leistungen“

Der Gauleiter der NSDAP prüft die vom Gauobmann der DAF vorgeschlagenen Betriebe und verleiht den Würdigsten in feierlicher Form das „Gaudiplom für hervorragende Leistungen“. Eine Auszeichnung erfolgt am 1. Mai, dem Feiertag des deutschen Volkes, in feierlicher Form vor den Gauarbeitskammern.

Verleihung der Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“

Alle von den Gauleitern der NSDAP ausgezeichneten Betriebe werden von den Gauobmännern dem mit der Gesamtleitung des Leistungswettbewerbs der deutschen Betriebe“ beauftragten gemeldet, der nach eingehender Prüfung dem Reichsorganisationsleiter die Betriebe zum Vorschlag, zur Auszeichnung als „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ bringt, in denen der Gedanke der Betriebsgemeinschaft vom Führer des Betriebs und seiner Gefolgschaft auf das vollkommenste verwirklicht ist und die in wirtschaftlicher wie sozialpolitischer Hinsicht pionierhaft gearbeitet haben und vorbildliche Leistungen aufweisen. Die würdigsten dieser Betriebe werden am 1. Mai auf einer Sitzung der Reichsarbeitskammer vom Führer ausgezeichnet und ihnen das Recht verliehen, sich als „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“ zu nennen und die DAF-Fahne mit goldenem Rade und goldenen Franzen zu führen.

Die „Normandie“ als Kongressschiff

Eröffnung des Internationalen Filmkongresses

Paris, 7. Juli. Am Dienstag fand an Bord des französischen Ozeandampfers „Normandie“ in Le Havre die feierliche Eröffnung sowohl des internationalen Filmkongresses wie auch des internationalen Kongresses der Filmpresse statt. Sämtliche Teilnehmer waren mit einem Sonderzug von Paris nach Le Havre gebracht worden. Den Vorsitz der Tagung, zu der die Kongressvertreter von 15 verschiedenen Ländern erschienen waren, führte Staatsminister a. D. Professor Dr. Lehnich und ein Vertreter des französischen Unterrichtsministeriums, Staatsminister a. D. Professor Dr. Lehnich begrüßte die Teilnehmer der beiden Kongresse und beschloß die Veranstalter zu dem guten Einfall, diese Eröffnungstagung an Bord eines Schiffes anzubereiten. Die zurückliegenden zwei Jahre seien dem Ausbau internationaler Filmarbeit gewidmet gewesen. Durch die jetzt abgeschlossene Organisation sei die sachliche Basis geschaffen und durch die bisherige enge menschliche Zusammenarbeit sei der persönliche Kontakt hergestellt, der die Voraussetzung für das Gelingen dieser ersten und großen internationalen Verständigungsarbeit bilde. Eine Reihe von Aufgaben auf rechtlichem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet sei in Angriff genommen worden. Das Ueberrecht habe im Mittelpunkt der Arbeit gestanden. Wegen der ungeheuren Macht, die dem Film innewohne, solle selbstverständlich auch in den internationalen Beziehungen der Film nur als Verständigungsmittel unter den Völkern verwendet werden. Darum würde mit der ganzen Autorität der Internationalen Filmkammer gegen jeden Geist Stellung genommen, der mit Hilfe des tendenziösen Films Unfrieden, Haß und Zwietracht zwischen den Völkern stiften wolle. Der Film habe eine wichtige Mission im Zusammenleben der Völker zu erfüllen, und die Internationale Filmkammer werde ihm den Weg dazu bereiten. Zum Schluß verlas Staatsminister a. D. Professor Lehnich die Begrüßungsdelegramme an den Präsidenten der französischen Republik, den französischen Ministerpräsidenten und den Altmeister der Kinematographie, Lumiere. Die Ausführungen Professor Lehnichs, die dieser zuerst in deutscher und dann in französischer Sprache gemacht hatte, wurden von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen.

Prozeß gegen die 22 deutschen Jungen

Bromberg, 7. Juli. Im Prozeß gegen die 22 angeklagten Mitglieder der Deutschen Bewegung in Konig fand die erste Verhandlung statt. Die Anklageschrift verfußt, neben den bereits mitgeteilten Vorwürfen darzustellen, daß die von der Deutschen Bewegung betriebene Jugendarbeit nicht im Einvernehmen mit den Satzungen dieser deutschen Organisation gestanden habe. Die Anklage verfußt ferner, in Einzelheiten darzustellen, daß die gemeinschaftliche Landarbeit in Keniau illegal gewesen wäre und die Voraussetzung für eine Bestrafung nach Artikel 165 des polnischen Strafgesetzbuches, der den Begriff der Geheimbündelei umfaßt, gegeben sei. Vor allen Dingen wird verfußt, den Nachweis zu erbringen, daß man in Keniau im Rahmen eines Kraft-

organisierten Lagerbetriebes systematische Schulung betrieben habe. Die Vernehmung der einzelnen Angeklagten ergibt, daß eine einheitliche Ausrichtung, wie sie von der Anklageschrift den Angeklagten vorgeworfen wird, in Keniau nicht bestanden habe. Die Anklage will dagegen in der Zeit des Geburtstages des Kanzlers des Deutschen Reiches, Adolf Hitler, und in gemeinsamen Sing- und Spielabenden das Bestehen eines Lagers mit systematischer Schulung erblicken. Sämtliche Angeklagten erklären, daß sie unschuldig seien und sich keiner strafbaren Handlung bewußt wären.

Der Bäcker von Waldniel

Wieder klösterliche Sittlichkeitsverbrecher

Koblenz, 7. Juli. Selten ist der verderbliche Einfluß der klösterlichen Amoral so auffallend in die Erscheinung getreten wie in dem Prozeß gegen den 43jährigen Franziskaner-Bruder Johann Petri, genannt Bruder Virgilius, der sich vor der 2. Großen Strafkammer des Landgerichts Koblenz zu verantworten hatte. Der Angeklagte, der sich in unvorstellbarer Weise an den unglücklichen schwachmütigen Pflieglingen des Klosters vergangen hatte, brachte in der Verhandlung den traurigen Mut auf zu behaupten, er selbst sei von einem der kranken, schwächlichen kleinen Jungen — vergewaltigt worden! Dabei ergab die Beweisaufnahme einwandfrei, daß Petri als Bäcker des Klosters die Raschheit der schwachmütigen Pflieglinge ausnützte, um sie seinen widerlichen Gefüsten gefügig zu machen. Der Angeklagte ist zum Verbrecher geworden, nachdem er als unerfahrener Knabe in die Sumpatmosphäre des Klosters geriet. Er war in den Ordensniederlassungen Waldbreitbach, Bab Ebernach, Ling und Köln und kam 1929 nach Waldniel, wo er als Bäcker beschäftigt wurde. Nicht weniger als acht Fälle von zum Teil widerlichen Schändlichkeiten kamen in der Verhandlung zur Sprache. Unter der Wucht der Beweise gab der Angeklagte schließlich die meisten seiner Verfehlungen zu. In anderen Fällen blieb er bei seinem hartnäckigen Leugnen, so klar auch die Aussagen der Jungen lauteten.

Der Staatsanwalt betonte in seiner Anklage, dieser Bruder Virgilius habe eine neue Note in die Prozesse gebracht, da er den Mut gehabt habe zu behaupten, er sei von einem kleinen, schwachmütigen kranken Jungen vergewaltigt worden. Als unverantwortlich brandmarkte der Anklagevertreter das Verhalten der Ordensoberen, die von den Exzessen dieses lauberen Kuttenträgers wußten, aber nicht im geringsten dagegen einschritten. Er beantragte gegen den Jugendverbrecher vier Jahre Zuchthaus und Abertennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre.

Das Urteil lautete wegen Verbrechens gegen Paragraph 174, Absatz 1, in sechs Fällen auf drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Ein Jahr drei Monate der Untersuchungshaft werden angerechnet.

In einem zweiten Verfahren hatte sich das Gericht mit dem 27jährigen früheren Barmherzigen Bruder Waldhaus (Sebastian Hilbert) zu beschäftigen. Dieser war 1929 bei den Barmherzigen Brüdern in Montabaur eingetreten, hatte aber schon 1931 das Kloster wieder verlassen, ohne die Gelübde abgelegt zu haben. Während seines Aufenthalts in Montabaur verging er sich zweimal an den seiner Pflege anvertrauten Knaben. Er war in vollem Umfange gefählig, und der Staatsanwalt befürwortete aus diesem Grunde und weil er die Straftaten im jugendlichem Alter begangen sowie schließlich von sich aus dem Klosterwesen den Rücken gefehrt hatte, mildernde Umstände, zumal der Beschuldigte seit seinem Austritt aus dem Kloster ein noch jeder Richtung hin einwandfreies Leben geführt habe. Das Gericht folgte diesen Ausführungen des Staatsanwalts und verurteilte den Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände zu zehn Monaten Gefängnis, wobei ihm die volle Untersuchungshaft angerechnet wurde.

Naastkultur in der Dorfkirche

Pfarrer Trüb von Rippoldsau verhaftet

Karlsruhe, 7. Juli. In dem bekannten Badeort Rippoldsau im Schwarzwald wurde der römisch-katholische Pfarrer Albert Trüb wegen Sittlichkeitsvergehen verhaftet. Es wird ihm zur Last gelegt, im Religionsunterricht mit minderjährigen Schülerinnen unzählige Handlungen vorgenommen zu haben.

Ueber das Privatleben des 49 Jahre alten Pfarrers Trüb werden allgemein sehr trübe Dinge bekannt. Er gibt selber zu, daß er sein Keuschheitsgelübde nicht gehalten habe. Er habe jeden Donnerstag in der kleinen Kirche der Filiale Kniebis Messe gelesen. Im Winter, wenn die Wege verschneit waren, sei er am Mittwoch schon nach Kniebis gegangen und habe in einem zur Kirche gehörenden, an die Sakristei angebauten Raum übernachtet. Dorthin seien zur Nachtzeit oft Mädchen gekommen, die der Jungfrauenkongregation angehörten. Einmal habe er ein Mädchen sich vollkommen nackt ausziehen lassen. Nachher habe er sie mit ins Bett genommen. Auch in der Partei in Rippoldsau ist es zu unsittlichen Berührungen an jungen Mädchen gekommen. Der merkwürdige Seelforger gibt weiter zu, eine Frau in ihrer Wohnung aufgesucht zu haben, wo es zu geschlechtlichen Ausschweifungen kam.

Letzte Gelegenheit zum Umtausch

alter Rundfunkgeräte

Berlin, 7. Juli. Zahlreiche Zuschriften an die deutsche Presse bekunden das große Interesse der Rundfunkfreunde an der diesjährigen Umtauschaktion alter Rundfunkgeräte, die von der Reichsrundfunkkammer gemeinsam mit der Rundfunkwirtschaft durchgeführt wird. Darnach haben unzählige Volksgenossen auf diesem Wege bereits ihre veralteten Geräte gegen vollwertige Apparate modernster Art bei ihrem Rundfunkhändler umgetauscht und zwar bei „einer Vergütung von 15 vom Hundert des Bruttoverkaufspreises. Wer von dieser außerordentlichen Vergünstigung gleichsam noch vor Torschlöß Gebrauch machen will, der beeile sich, da am 15. Juli die Umtauschaktion abläuft.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. Juli 1937.

Amliches. Ernann wurde Herbert Schmidt in Baiersbronn zum Studentat.

AdF-Urlauber kommen. Morgen vormittag 11.10 Uhr treffen hier die Urlauber vom Gau Groß-Berlin ein. Sie werden mit Musik auf dem Bahnhof abgeholt und ins Städtchen geleitet, wo dann die Verteilung in die Quartiere stattfindet.

Der Fahrplan für den Güterkraftverkehr der Strecke Freudenstadt-Ragold hat ab 5. Juli kleine Änderungen erfahren. Wir bringen deshalb für die Interessenten in unserer heutigen Ausgabe den neuen Fahrplan zur Veröffentlichung.

Altensteig wird schöner. Eine rechte Freude für jeden Heimatfreund und Mitbürger ist es in den letzten Tagen, zu beobachten, wie ein wunderschönes Fachwerk am altbekannten Gasthaus zum „Waldhorn“ nach Abschlagen des Verputzes zum Vorschein kommt. Zeigt auch das Maßwerk da und dort Merkmale sowohl alemannischer wie fränkischer Bauweise, so ist es doch gerade auf der Stirnseite von einer selten gezeichneten Flatur und reichen Linienführung. Immer wieder sieht man darum Einheimische wie Fremde davor haltmachen und es wäre nur zu wünschen, daß sich die berufenen städtischen und staatlichen Stellen ebenfalls der Sache annehmen, um in geeigneter Weise die Erhaltung solch schöner, für den Fremdenverkehr nicht unwichtiger Baulichkeiten zu fördern. Interessieren dürfte noch, daß das „Waldhorn“ nun schon 150 Jahre Kempf'scher Familienbesitz ist.

Bestandserschreibungen. Die Handwerkskammer Reutlingen teilt mit: Auf Anweisung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Herrn Ministerpräsident Generaloberst Göring, erfolgt für ganz Deutschland in allen Gewerbebezirken, namentlich auch im Handwerk, eine Bestandserschreibung der am 30. Juni 1937 um 24.00 Uhr bei den einzelnen Gewerbetreibenden usw. vorhandenen Bestände an Eisenhalbzug, Walzwerk- und Gießereierzeugnissen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Meldebogen zu der Bestandsaufnahme bis spätestens 15. Juli d. S. unmittelbar an die Überwachungsstelle für Eisen und Stahl in Berlin C 2 zu senden sind. Meldepflichtig sind diejenigen Handwerksbetriebe, die einen Bestand von 10 Tonnen und mehr an Eisenhalbzug, Walzwerk- und Gießereierzeugnissen am 30. Juni 1937 in ihrem Eigentum hatten. Die Obermeister der Schloßer-, Maschinenbauer-, Mühlenbauer-, Schmiede-, Karosseriebauer-, Baugewerbe-, Klempner-, Installateur-, Zentralheizungsbauer- und Mechaniker-Zünfte sind bereits verständigt worden und haben die entsprechenden Vorbrude erhalten.

Achtung, Eigentümer von Kraftfahrzeugen! Der Eigentümer eines Kraftfahrzeuges muß der Zulassungsstelle beim Oberamt Anzeige erstatten, wenn er seine Wohnung wechselt, das Fahrzeug veräußert, es umbaut oder außer Betrieb zieht. Zieht er mit dem Fahrzeug in den Bezirk einer anderen Zulassungsstelle, hat er sich bei der einen abzumelden und bei der anderen anzumelden. Wechselt er seine Wohnung im Bezirk der gleichen Zulassungsstelle, sind die Angaben über die Wohnung im Kraftfahrzeugbrief und -schein und in den amtlichen Karteien zu berichtigen. Es ist auch der Zulassungsstelle zu melden, wenn technische Änderungen am Fahrzeug vorgenommen werden, z. B. der Motor ausgewechselt, der Aufbau geändert, zu einem Krafttrad ein Beiwagen beschafft wird. Dabei ist immer der Kraftfahrzeugbrief vorzulegen. Wird das Fahrzeug — nicht nur vorübergehend — außer Betrieb gesetzt, so sind Kraftfahrzeugbrief und -schein abzulefern. Ohne pünktliche Erfüllung dieser Verpflichtungen durch die Eigentümer der Kraftfahrzeuge ist die richtige Führung der Kraftfahrzeugkartei bei den Behörden nicht möglich. Nachlässigkeit der Kraftfahrzeughalter bei diesen Obliegenheiten muß daher streng bestraft werden, und zwar mit Geldstrafe bis 150 RM, oder mit Haft bis 6 Wochen. Jeder deutsche Eigentümer eines Kraftfahrzeuges sollte aber aus eigenem Antrieb diese Pflichten gegenüber dem Staat, der den Kraftverkehr vielfältig fördert, erfüllen.

Sommerfahrverkauf ab 28. Juli. Die Sommerfahrverkäufe des Jahres 1937 beginnen am Montag, 28. Juli. Die Höchstdauer dieser Fahrverkäufe beträgt 12 Tage. Der Reichswirtschaftsminister hat wiederum die übliche Anordnung über die Ausschließung bestimmter Waren des Textilschlaggebiets von den Sommerfahrverkäufen erlassen.

Verbilligter Uebergang in die zweite Klasse. Neuerdings braucht der Reisende, der mit einer Sonntagsrückfahrkarte 3. Klasse in die 2. Klasse übergehen will, nur noch den Unterschied zwischen den ermäßigten Fahrpreisen beider Klassen zu zahlen. Wer bei einem Sonntagsausflug auf der Rückfahrt mit seiner Sonntagsfahrkarte 3. Klasse in die zweite Klasse übergehen will, zahlt für einen Kilometer nur rund 1,2 Pfg. zu. Es ist auch möglich, auf einer Teilstrecke in die zweite Klasse überzugehen. Um in den Genuß der verbilligten Uebergangskarte zu kommen, muß der Reisende aber rechtzeitig die Karte im Schalter verlangen, da diese Karten gefahren werden müssen. Ebenso kann man auf Urlaubskarten auch in einer Richtung und auch auf Teilstrecken von der 3. in die 2. Klasse übergehen, wobei gleichfalls nur der Unterschied zwischen den ermäßigten Fahrpreisen, etwa 1,5 Pfg. je Kilometer, zu zahlen ist.

Große Enzanlagenbeleuchtung in Wildbad im Schwarzwald. Am Samstag, den 10. Juli, findet in Wildbad bei günstiger Witterung wieder eine der schönsten und mit Recht weithin berühmten großen Enzanlagenbeleuchtungen statt. Aus allen Gegenden des Landes werden wieder Tausende von Besuchern kommen, um das Sommerlochmärchen in den Wildbader Kuranlagen entlang der Enz mitzuerleben. Diese Anlagen gehören an sich schon zu den schönsten Anlagen ihrer Art, einzigartig vor allem durch den natürlichen Zusammenhang der gepflegten Anlagen, der rauschenden Enz und der umgebenden herrlichen Schwarzwaldlandschaft. In eine Zauberlandschaft verwandelt sich aber diese Anlagen, wenn in einer lauen Sommernacht der Schimmer von Tausenden und Abertau-

jenden flackernder Kerzen erstrahlen, wenn die Lichter wie Blumen auf dunklen Wiesenhängen wogen, und die Lampen aus dem Grün der Buchen, Tannen und Eichen herausleuchten und wenn die zauberhaften Märchenbilder die staunenden Besucher immer wieder in Entzücken versetzen. Mit Worten läßt sich dieses Schauspiel nicht schildern, nur Erinnerung an das Selbsterlebte wird dieses Schwarzwaldmärchen weiterleben lassen. Zahlreiche Reiseombibusgesellschaften veranstalten Sonderfahrten zur Enzbeleuchtung. Die Beleuchtung beginnt mit Eintritt der Dunkelheit.

Böfingen, 7. Juli. (Sittlichkeitsverbrecher.) Hier haben sich in den letzten Jahren mehrere junge Burschen und ein 62jähriger Mann an einem jetzt 15½-jährigen Mädchen sittlich vergangen. Die Gendarmerie hat sich des Falles angenommen.

Ragold, 8. Juli. (85. Geburtstag eines verdienten Offiziers.) Gestern konnte hier einer der ältesten württembergischen Offiziere, Oberst Rudolf v. Adler, seinen 85. Geburtstag feiern. Er stammt aus Stuttgart und trat wenige Monate vor Kriegsausbruch 1870 achtzehnjährig als Freiwilliger beim Infanterie-Regiment 125 ein. In den Reihen dieses Regiments machte er die Schlachten bei Billiers und Champigny mit. Später stand er als Offizier in den Infanterie-Regimentern 123 und 121. 1907 kam er wegen eines Herzleidens als Stabsarzt zum General-Kommando des 13. A. K. Dort bearbeitete er das Verjüngungsweien. Im Weltkrieg war er vortragender Rat und Abteilungschef im Kriegsministerium. Von seinen Söhnen ist einer im Kriege als U-Bootskommandant gefallen. Ein anderer wurde 1923 wegen angeblich verführerischer Sabotage im besetzten Gebiet von den Franzosen zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurteilt.

Neuenbürg, 8. Juli. Kreisleiter Wurster, der Hohensträger des neugebildeten Großkreises Calw, sprach am Montagabend im Rahmen eines öffentlichen Sprechabends der NSDAP über politische Gegenwartsfragen. Die Räume des Hotels zum „Bären“ konnten die vielen Zuhörer, die aus allen Volksschichten Neuenbürgs gekommen waren, kaum fassen.

Begweiler, 7. Juli. (Zündender Blitz.) Das große Unwetter am letzten Montag hat auch in der Gegend von Dornhan und Begweiler übel gehaust. Dabei schlug der Blitz in das Haus des Andreas Boffert in der Lohburgerstraße und brannte innerhalb kürzester Zeit lichterloh. Die allernächsten Nachbarn konnten mit Mühe noch das Vieh aus dem Stalle retten, während die Feuerwehr dem tobenden Element gegenüber machtlos stand. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder. In ein zweites Haus, in das des Kirchhofbauers Joh. Kilgus, schlug der Blitz ebenfalls ein, doch zündete der Strahl dort glücklicherweise nicht, sondern richtete nur sonst allerlei Schaden an.

Schramberg, 7. Juli. (Unfall.) Auf der Fahrt von Tonnendronn nach Schramberg fuhren im Führerhaus eines Lieferwagens vier Personen, darunter eine in den 50er Jahren stehende Frau in einer scharfen Kurve offnete sich die Türe und die Frau wurde hinausgeschleudert. Sie erlitt einen Schädelbruch und mußte ins Schramberger Krankenhaus eingeliefert werden.

Sigmaringen, 7. Juli. (Unwetterhäden im Lauchertal.) Ein mehrstündiges Gewitter, das sich am Montag über Sigmaringen entlud, hat im Lauchertal und zum Teil auch auf der Alb schwere Schäden in den Gärten und auf dem Felde angerichtet. Nach den Feststellungen der Ortsbauernschaften und Bürgermeister beschränkte sich der Hagelschlag nur auf gewisse Landstrichen. So wurden vor allem links der Lauchert fünf Söckel des Winterroß vollkommen vernichtet. Veringendorf und Veringendorf, aber auch Hermentingen, teilweise auch Inneringen, Winterlingen, Bly usw. wurden am schwersten in Mitleidenschaft gezogen.

Ludwigsburg, 7. Juli. (Zusammenstoß — fünf Verletzte.) Auf der Staatsstraße Stuttgart-Mühlacker in der Nähe des Schönbühl-Hardthofes ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Vier Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt ins Kreiskrankenhaus Ludwigsburg eingeliefert, ein Kind erlitt erhebliche Kopfverletzungen. Der Führer eines aus Richtung Stuttgart kommenden Personkraftwagens lenkte, wie die „Ludwigsburger Zeitung“ meldet, seinen Wagen plötzlich auf die linke Straßenseite, weil ihm angeblich ein Insekt ins Auge geflogen war. In diesem Augenblick kamen aus entgegengesetzter Richtung zwei Motorräder, die dem Wagen nicht mehr rechtzeitig ausweichen konnten. Das erste Motorrad fuhr mit voller Macht auf den Kraftwagen auf, während das zweite Krafttrad sich infolge des scharfen Bremsens überschlug. Beide Motorradfahrer und ihre Beifahrerinnen erlitten Verletzungen. Außerdem wurde ein in dem Kraftwagen mitfahrendes zehnjähriges Kind durch Glasscherben am Kopf lebensgefährlich verletzt.

Leonberg, 7. Juli. (Töblicher Arbeitsunfall.) Beim Abbruch einer Brücke in den Gipswerken löste der 50-jährige Gottlob Eisenhardt aus Rutesheim einen Balken, wobei sich ein zweiter löste, der ihn auf den Kopf traf. Mit zertrümmerter Schädeldede wurde der Verunglückte in das Kreiskrankenhaus nach Leonberg gebracht, doch ist er schon auf dem Weg zum Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine Frau und fünf zum Teil noch unermündige Kinder.

Ellingen, 7. Juli. (Vergiftet.) Ein vier Jahre alter Knabe aus Stuttgart, der bei seinem Onkel in Ellingen auf Besuch weilte, hat in der Wertstatt eine Glasflasche mit Nitrofin zum Baumprüngen entdedt und davon getrunken. Die Versuche, den Knaben zu retten, waren erfolglos. Als er ins Krankenhaus eingeliefert werden konnte, war er der starken Vergiftung erlegen.

Winnenden, 7. Juli. (Schulungslager für Gehörlose.) Wieder wurde wie letztes Jahr in Winnenden ein Schulungslager für gehörlose Amtswalter mit Unterstützung der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt. Für die Teilnehmer war das Lager, das bis jetzt das einzige dieser Art in Deutschland ist, ein gewaltiges Erlebnis. Der Schulungsplan enthielt deutsche Geschichte, Rasse- und Erbkunde, Völkerverständigung und wurde ergänzt durch Filme und Kameradschaftsabende.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig

1. Sämtliche noch nicht umgetauschten Mitgliedsarten sind sofort den Blockleitern mit 1 Fohbild und 1 RM. Gebühr zum Umtausch gegen das Mitgliedsbuch zu übergeben. Die Blockleiter haben die Mitgliedsarten im Lauf der nächsten Woche abzugeben.

2. Noch ausstehende Aufnahmeanträge sind schnellstens der Ortsgruppenleitung zu übermitteln. Ortsgruppenleiter.

Kreisleitung Calw

Betrifft Teilnahme an Lehrgängen der Ordensburg Crössingen. Bewerber melden sich sofort beim zuständigen Hohensträger. Für den ersten vierjährigen Lehrgang kommen vorwiegend Parteigenossen im Alter von 24—26 Jahren in Betracht. Vorkandidaten im Alter von 26—28 Jahren können nur berücksichtigt werden, wenn besondere Verdienste vorliegen. Weitere Lehrgänge melden sich zu dem am 1. Mai 1938 beginnenden einjährigen Lehrgang. Der Kreisleiter.

Partei-Kontak mit betriebl. Organisationen

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Ortsgr. Altensteig. Unter Urlaubertzug Gau Groß-Berlin trifft Kreisgruppenleiter am 11.10 Uhr in Altensteig ein. Ich bitte die Wirte, mit ihren Firmentafeln zum Empfang der Gäste auf dem Marktplatz zu sein. Der Ortswart.

Deutsche Arbeitsfront, Kreis Freudenstadt

ABG. Deutsches Handwerk. Laut Mitteilung der Gewerkschaft übernehmen die Rechtsberatungsstellen der DAZ ab 1. Juli d. J. auch die Beratung des Deutschen Handwerks in allen Fragen des Steuerrechts, insbesondere wird Hilfe geleistet bei der Anfertigung von Steuererklärungen und steuerlichen Eingaben. Die Beratung und Hilfe für die Mitglieder der ABG. Deutsches Handwerk in der DAZ erfolgt kostenlos, lediglich etwaige Kosten der Finanzbehörden (Auslagen und Kosten des Finanzamtes) hat der Steuerpflichtige wie sonst selbst zu tragen. Die Beratung für den Monat Juli ist bestimmt auf Montag, 12. Juli, von nachmittags 2.30 bis 4 Uhr und erfolgt auf der Rechtsberatungsstelle beim Kreisamt der DAZ, Stuttgarterstraße 29.

NS-BdM, IV, JM

Hilfer-Jugend, Gefolgschaft 19/401

Der Dienst am kommenden Sonntag wird scharfweise durchgeführt. Antreten 7.30 Uhr. Schar Hattenbach Antreten um 8 Uhr mit 53. vor dem Schulhaus Oberhambdorf. Sport ist mitzubringen. — Diejenigen Standortführer, die die Meldung in der Reichsturmabnahme-Werbung noch nicht gemacht haben, holen dies sofort nach!

Au die Gess. und Standortführer des Unterbannes III/126!

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Uniformstücke von der NSB zum letzten Male am Mittwoch, den 14. Juli, abends von 7.45—10.00 Uhr abgegeben werden. Dies gilt besonders für die Gefolgschaften 17 und 19. Schäden die Gess. und Standortführer ihre Kameraden nicht, so nehmen sie die Verantwortung auf sich, wenn ihre Kameraden nichts bekommen. Werden nun die Uniformstücke an diesem Tag wieder nicht abgeholt, so werden sie an Kameraden abgegeben, die sie auch brauchen und gerne holen, da die NSB nun endlich einen Bericht will. Ich mache darauf aufmerksam, daß die Kameraden die unterschriebenen Formulare mitzubringen haben, ohne die nichts abgegeben werden kann. Der Sozialreferent des Unterbannes III/126.

Wädingen, Kr. Urach, 7. Juli. (Todessturz von der Leiter.) Als bei 64 Jahre alte Louis Wahn Müller hinter seinem Wohnhaus eine Leiter bestieg, stürzte er ab und zog sich einen doppelten Schädelbruch zu, der noch am gleichen Tag seinen Tod herbeiführte.

Glems, Kr. Urach, 7. Juli. (Selbstmord eines Blinden.) Aus Schmerz über den Tod seines Vaters stürzte sich ein Mann im Kindesalter erblindeter 25jähriger junger Mann aus dem Fenster der elterlichen Wohnung. Im Kreiskrankenhaus Urach ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

Heilbronn, 7. Juli. (Mädchen erschießt sich.) Eine 24jährige Hausangestellte nahm sich hier mit einer Schußwaffe, die sie zuvor ihrem Viehhaber entwendet hatte, das Leben. Was die Unklugheit in den Freitod getrieben hat, bedarf noch der Aufklärung.

Frommern, Kr. Vaihingen, 7. Juli. (Todausgeringfügiger Unfall.) Dem Landwirt und Schulbeizer Seiler brang beim Ausladen von Brettern ein Splinter in die Hand. Eine Blutvergiftung, die sich hieraus trotz ärztlichen Eingriffs entwickelte, führte zum schmerzhaften Tode des Mannes.

Die NS-Kampfspiele

ns. Die Tage der NS-Kampfspiele, für die nun schon seit Wochen und Monaten umfangreiche und bis ins Kleinste gehende Vorbereitungen getroffen wurden, sind angebrochen. Am Laufe des Donnerstags werden bereits 3000 Wettkämpfer aus den verschiedensten Teilen des Gruppengebietes — Württemberg, Baden und Hohenzollern — in Stuttgart eintreffen, um an der feierlichen Eröffnungsgangrede im Hof des Neuen Schlosses teilzunehmen. Verbunden ist damit die Verpflichtung der Kämpfer, in der sie „als getreue Riege, als deutsche Männer brüderlich und gleich“ den Kampf durchzuführen geloben. Die Feiern werden durch den Einmarsch der Standarten und das Lied der SA-Gruppe Schwab eingeleitet. Im Auftrag des Oberbürgermeisters der Stadt Stuttgart wird Stadtrat Pöcher die Kämpfer und Gäste begrüßen. Nach einer kurzen Ansprache von SA-Gruppenführer Lubin wird sich Gauleiter und Reichshauptführer Murr an die Versammelten wenden und Sinn und Bedeutung der NS-Kampfspiele würdigen. Höhepunkt der abendlichen Feier, die um 21.30 Uhr beginnt, ist die Verpflichtung der Wettkämpfer.

Am Freitagnachmittag und Samstagvormittag werden die übrigen 5000 Wettkämpfer eintreffen. Sie werden sofort nach Ankunft im großen Festlager auf dem Wäsen untergebracht. Dann werden am Samstag noch eine ganze Reihe von Sonderzügen erwartet, die außer den etwa 25 000 SA-Zulasserten Tausende vom Volksgenossen als Teilnehmer an den NS-

Kampfspiele bringen werden. An den Wettkämpfen wird auch der 39. Lehrgang der Reichsführerschule in München teilnehmen. Rund 70 SA-Führer treffen am Freitagabend in Stuttgart ein und werden im Gästehaus auf dem Wafen untergebracht.

Der Sonntag wird zum Höhepunkt der R.S.-Kampfspiele. Die Kämpfe beginnen bereits in der 5. Morgenstunde. Sie bringen die Krone des Wehrsports: den großen Gepädemarsch über 25 Kilometer, den Orientierungsgepädemarsch über 20 Kilometer und den großen Hindernislauf.

21 Marschstürme der SA. und je ein Marschsturm des Reichsarbeitsdienstes der Gauen Baden und Württemberg treten zu einer der schwersten Kampfsproben der Stuttgarter R.S.-Kampfspiele an: Je 120 Mann und ein Führer, also genau 273 Mann werden auf die 25 Kilometer lange Reise geschickt. Der große Gepädemarsch hat neben der körperlichen Strapaze noch verschiedene Klippen: Die 23 Mannschaften, die in Abständen von je 5 Minuten ab 5 Uhr morgens vor der Adolf-Hitler-Kampfbahn abgefahren werden, müssen die zu passierenden Ortschaften geschlossen durchmarschieren. Fängt ein Mann nach, so wird er aus der Mannschaft gezogen und wenn ein Marschsturm mehr als 5 Mann Ausfall hat, so dürfte er praktisch ohne Erfolg bleiben. Der letzte Kilometer ist in geschlossener Ordnung zurückzulegen. Gewertet wird Zeit, Haltung und Marschdisziplin.

Der Orientierungsgepädemarsch, zu dem 39 Mannschaften zu je 10 Mann gemeldet worden sind, wird zu gleicher Zeit gestartet. Die Streckzeit ist etwa 20 Kilometer lang und nicht gekennzeichnet. Die Mannschaften haben die Aufgabe, sechs im Gelände verteilte Kontrollstellen mittels Karte, Kompaß und Planzeiger aufzufinden und während des Marsches folgende Geländeaufgaben zu erledigen: Mutübungen, die erst am Kampftage bekannt gegeben werden, im letzten Drittel des Marsches K.K.-Schießen, je Mann drei Schuß liegend freihändig, und als Abschluß Handgranatenschießen, jeder Mann zwei Würfe. In diesem Orientierungsgepädemarsch ist alles vereinigt, was zum Wehrsport gehört: Marsch als körperliche Leistung, Ueberwindung von Hindernissen, Zurechtfinden im Gelände und die Prüfung der Einsichtsmöglichkeit einer Mannschaft. Neben den Mannschaften der SA. nehmen an diesem Marsch teil: Die Polizei, RAD, DAF und NSKK.

Das Eintreffen der Gepädemarschmärsche wird zwischen 8 Uhr und 11 Uhr vor der Tribüne der Festwiese erfolgen. Zwischen werden 32 Mannschaften zu je 10 Mann den Hindernislauf bestreiten, der auf der SA-Hindernisbahn auf der Festwiese stattfindet. Die Hindernisbahn ist 400 Meter lang und weist die vorgeschriebenen Hindernisse auf. Neben 32 SA-Mannschaften gehen hier noch Mannschaften der Volkspolizei, des NSKK, und der SA über die Bahn. Der Sonntagvormittag wird beendet durch Vorführungen der Reiter auf der Festwiese.

Reifeprüfungsordnung für die dreijährige Frauenschule

Stuttgart, 7. Juli. Im neuesten Amtsblatt des württ. Kultusministeriums wird die Reifeprüfungsordnung für die dreijährige Frauenschule und zugleich eine Uebersicht über die Berechtigungen veröffentlicht, die das Bestehen der Reifeprüfung dieser Schulart mit sich bringt. Für weitere Kreise wichtig ist vor allem, daß Abiturientinnen der dreijährigen Frauenschule zu verschiedenen (zweijährigen) Ausbildungslehrgängen in die Hauswirtschaftlichen Seminare Kirchheim und Heilbronn aufgenommen werden können. Ebenso können sich solche Abiturientinnen zur Vorbereitung auf die Prüfung für das Lehramt im Zeichen- und Kunstunterricht an den höheren Schulen mit Turnen oder Radelarbeit als Ergänzungsfach sowie zum Eintritt in die Hochschule für Lehrerbildung in Eßlingen melden, in letzterem Falle gilt der Nachweis der hauswirtschaftlichen Vorbildung für erforderlich. Außerdem gewährt diese Reifeprüfung beim Eintritt in die Ausbildungslehrgänge für Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen sowie für Volkspflegerinnen kleinere Erleichterungen. Ausdrücklich bemerkt wird, daß das Reifezeugnis keinen Anspruch auf Aufnahme, sondern nur das Recht zur Meldung für die verschiedenen Ausbildungslehrgänge begründet. Die Aufnahme selbst hängt von den für die betreffende Anstalt geltenden allgemeinen Bestimmungen ab.

Gaupropropagandaleiter Rauer sprach in der Schweiz

Stg. In den zahlreich versammelten deutschen Volksgenossen des Kantons Schaffhausen in der Schweiz sprach Gaupropropagandaleiter Rauer über die 5. Reichstagung der Auslandsorganisation der NSDAP. und über Stuttgart, die Stadt der Auslandsdeutschen. Die Ausführungen des Gaupropropagandaleiters, die von reichem Beifall begleitet waren, zeigten klar den Weg, den ein neues Deutschland einschlägt, die deutschen Volksgenossen draußen in der Welt zu unterstützen und zu betreuen.

Die Ausstellung „Lebende Front“ verlängert

Stg. Stuttgart, 7. Juli. Die unter der Schirmherrschaft von Gauleiter Rauer stehende Ausstellung der NSDAP „Lebende Front“ konnte bis jetzt 50 000 Besucher aufweisen. In Anbetracht des guten Besuches wird die Ausstellung bis zum 20. August verlängert.

Gesforben

Gehängen: Otto Breiting, Sattlermeister, 56 J. a.
Langenbrand: Rosine Schwegels, 54 J. a.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig.
Hauptverteilung: Ludwig Laub, Altensteig (verreißt); Stellvertreter: Hermann Tröber, Stuttgart. Anzeigenk.: Gustav Woblich, Altensteig. D.-A.: VI. 37: 2170. Jz. Preis: 3 gültig.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Elfjähriges Kind nach einem Sittlichkeitsverbrechen ermordet. In der Nacht zum 6. Juli ist, wie erst jetzt bekannt wird, in Magdeburg in einer Gartenlaube ein elfjähriges Mädchen nach einem Sittlichkeitsverbrechen ermordet worden.

Drei Personen vom Blitz erschlagen. Bei einem schweren Gewitter über der Gegend von Regen in der Bayerischen Ostmark schlug der Blitz in ein Holzhaus anwesen sowie in eine Hütte ein, in der 14 Personen Unterschlupf vor dem Unwetter gesucht hatten. Der Blitz erschlug zwei Holzbauer, darunter einen Vater von 12 Kindern, während die übrigen Personen mit dem Schrecken davon kamen. Auch über die Gegend von Duenzling bei Kelheim ging ein schweres Gewitter nieder. Dabei wurde eine auf dem Felde arbeitende Frau vom Blitz getötet.

Unwetter über Südböhmen. Die Unwetter, die über Südböhmen niedergingen, haben eine größere Anzahl von Menschenleben gefordert. So wurden in Berowo von einem plötzlich anschwellenden Wildbach sechs Kinder davongeschwemmt, die später als Leichen geborgen wurden. In Jastarafa ertranken acht junge Männer, die vom Hochwasser überrascht wurden.

Über Menschen vom Blitz erschlagen. Schwere Gewitter gingen am Dienstagnachmittag und in der Nacht zum Mittwoch über das Eulengebirge nieder. Hier Personen, darunter drei aus einer Familie, fanden durch Blitzschlag den Tod. Bielebrunn traten Gräben und Bäche infolge der Wolkenbrüche über ihre Ufer.

10 Tage Wetter voraus

Witterungsvorhersage für die Zeit vom 8. bis 17. Juli 1937

Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. H. am 7. Juli 1937 abends.

Die Umgestaltung der Großwetterlage seit der letzten Voraussage ging unerwartet langsam vor sich. Damit hing es auch zusammen, daß das Wetter am vergangenen Wochenende schön und wärmer war als vorausgesagt. In den nächsten vier bis fünf Tagen wird bei westlichen bis nordwestlichen Winden überwiegend freundliches, jedoch nicht behäbiges und nur mäßig warmes Wetter herrschen. Es ist mit zeitweiligen, jedoch nicht gerade häufigen, meist schauerartigen Niederschlägen zu rechnen. In der nächsten Woche werden vorübergehend wieder einige schöne Tage mit harter Erwärmung eintreten, denen aber verbreitete Gewitter mit stellenweise recht heftigen Niederschlägen folgen werden.

Bei günstiger Witterung

Große Einzelbeleuchtung in Wildbad

am Samstag, den 10. Juli. Zahlreiche Omnibus-Sonderfahrten zur Einzelbeleuchtung

Für Sommertage in der Stadt



bringt die Made reizende Vorschläge - über 100 davon finden Sie in „Beyers Made für Alle“ - Juliheft: Sommerkleider und Blusen, Jacken, große Abendmodelle, Schlanke Modelle, etc. Alle Modelle auf 3 Schulbogen. Monatlich für 80 Pfg. (ins Haus 5 Pfg. mehr) durch Buchhandlung Laub

2-3 Hilfsarbeiterinnen

stellt ein

Karl Kallenbach & Söhne AG., Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Am Freitag, den 9. ds. Mts., von 2-5 Uhr nachm. Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Spellekt sowie der Bergschneine für Konsum Margarine auf dem Rathaus.

Der Bürgermeister

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar verkauft am Freitag, den 9. Juli 1937, 13 Uhr in Ottmannsweller:

- 4 ältere Fässer
 - 2 ältere Betten
 - 1 älteres Nachttischchen
- Zusammenkunft b. Gr. Baum, Gerichtsvollziehertelle Nagold

Edelweiß die Königin der Alpen.



Edelweiß das gute Fahrrad

das Sie vollst. betriebsfähig wird. Der Lauf ist spielend leicht, die Haltbarkeit jahrelang, das Radler von groß. Schönheit. Wenn Sie dies hübsche Edelweißrad sehen, werden Sie überzeugt sein von seinem niedrigen Preis. Katalog auch über Nähmaschinen senden an Jeden kostenlos. Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überalhin versandt. Das konnten wir wohl übermessen, wenn unser Edelweißrad nicht gut und billig wäre.

Edelweiß-Decker 701
Deutsch-Wartenberg



Frische Seefische und Fischfilet

die preiswert. Sommernahrung

Rehme Bestellungen bis Samstag mittag 12 Uhr entgegen. Abzuholen Donnerstag früh, 15. Juli bei Ehr. Burghard jr.

Die Geburt ihrer Tochter

Anne-Gret

zeigen hocheifrig an

Jahrsarzt Dr. Seydel
und Frau Annemarie geb. Vogel.

Altensteig, 7. Juli 1937.

Suche zum sofortigen Eintritt 10 tüchtige

Bauhilfs-Arbeiter

für Steinsbau Altensteig.
Friedrich Rau, Hoch- u. Tiefbau, Eghausen, Tel. 129.

Sportstrümpfe und Socken

Bekleidungshaus
W. Seeger

Mein schwarzer

Dachshund

hat sich verlaufen.

Rev.-Förster Holzäpfel.

Einen fast neuen

Bringe morgen von 9 Uhr ab

Frischgemüse und Obst

Jasper, Frau Rech.

Herd

hat günstig abzugeben

Johannes Federmann, Althelberg.

Fahrplan

Reichsbahn-Güterkraftverkehr (Ueberlandverkehr) Freudenstadt—Nagold über Dornstetten—Pfalzgrafenweiler—Altensteig—Egenhausen—Halterbach. Gültig vom 5. Juli 1937.

A. Strecke Freudenstadt—Nagold			B. Strecke Nagold—Freudenstadt					
Werktaglich	Fahrt 144		Montags, Mittwochs, Freitags			Dienstags, Donnerstags, Samstags		
	an	ab	Fahrt 309			Fahrt 309		
Güterabfertigung oder Ort	an	ab	Güterabfertigung oder Ort	an	ab	Güterabfertigung oder Ort	an	ab
Freudenstadt	—	7.30	Nagold	—	13.40	Nagold	—	13.40
Dornstetten	7.56	8.40	Eghausen	13.47	13.53	Eghausen	13.47	13.53
Hertzogsweller	8.56	9.02	Unterchwandorf	—	—	Unterchwandorf	—	—
Durrweiler	9.07	9.13	Halterbach	14.09	14.30	Halterbach	14.09	14.30
Pfalzgrafenweiler	9.17	9.37	Oberschwandorf	14.39	14.50	Oberschwandorf	14.39	14.50
Spielberg	9.47	9.53	Behlingen	14.57	15.02	Egenhausen	15.03	15.15
Altensteig	10.05	10.20	Egenhausen	15.21	15.33	Altensteig	15.25	15.40
Egenhausen	10.34	10.50	Altensteig	15.43	15.58	Spielberg	15.54	16.00
Oberschwandorf	11.01	11.07	Spielberg	16.12	16.18	Böfingen	16.16	16.24
Halterbach	11.15	11.33	Pfalzgrafenweiler	16.28	16.55	Pfalzgrafenweiler	16.33	16.55
Unterchwandorf	—	—	Durrweiler	17.03	17.08	Durrweiler	17.03	17.08
Eghausen	11.49	11.52	Hertzogsweller	17.13	17.18	Hertzogsweller	17.13	17.18
Nagold	12.00	—	Dornstetten	17.33	18.13	Dornstetten	17.33	18.13
			Freudenstadt Hbf.	18.40	—	Freudenstadt Hbf.	18.40	—

Photo-Alben

in größter Auswahl und allen Preislagen

sowie

Photoedien

empfiehlt die

Buchhandlung Laub

Altensteig.